

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 64 (1955)
Heft: 2

Rubrik: Die Seite des Blutspenders

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SEITE DES BLUTSPENDERS

Sie fragen — Wir antworten

Wo steht der Blutspendedienst heute?

Mit dieser Frage möchten wir an die letzte «Seite des Blutspenders» anknüpfen. Dort sind wir der Frage nachgegangen, weshalb das Schweizerische Rote Kreuz die Aufgabe übernehmen musste, den Blutbedarf unseres Landes im Krieg und Frieden sicherzustellen. Heute wollen wir untersuchen, inwieweit unser Rotes Kreuz dieser Verpflichtung bis dahin nachkommen konnte.

Der Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes verfügt derzeit über ein *Zentrallaboratorium* in Bern und über 54 regionale *Blutspendezentren*.

Das *Zentrallaboratorium* hat folgende Aufgaben: Koordination der regionalen Spendezentren; Ausarbeitung fachtechnischer Richtlinien für den Blutspendedienst; Herstellung von Trockenplasma für zivile Bedürfnisse sowie für die Armee; Herstellung von Plasmafraktionen wie Albumin, Gammaglobulin, Antihämophilieglobulin sowie Blutgruppen-Testseren; Herstellung von gebrauchsfertigen Transfusionsgeräten; Durchführung von blutgruppen-serologischen Untersuchungen für regionale Spendezentren, Aerzte, Spitäler und die Armee.

Die regionalen Spendezentren haben folgende Aufgaben: Werbung und ärztliche Untersuchung von freiwilligen und unentgeltlichen Blutspendern; Vermittlung von Spendern an die örtlichen Spitäler; Herstellung und Abgabe von Vollblutkonserven; Blutbeschaffung für das Zentrallaboratorium.

Die regionale Spendeorganisation hat bis Ende 1954 29 979 Blutspender an die Spitäler und Aerzte vermittelt. Im gleichen Zeitraum wurden insgesamt 124 834 Vollblutkonserven abgegeben. Ende des vergangenen Jahres verfügte der Blutspendedienst über 67 804 ärztlich untersuchte Blutspender. In den Jahren 1949–1954 wurden im Zentrallaboratorium 43 582 Trockenplasma packungen abgegeben. Diese Leistung war ausreichend, um 90 bis 95 % des gesamten schweizerischen Bedarfes an Blut und Blutprodukten zu decken.

Wenn der Blutspendedienst aber auch in Zukunft seinen Verpflichtungen nachkommen soll,

muss er noch stark ausgebaut werden. Der Blutbedarf der Spitäler und Aerzte steigt Jahr für Jahr erheblich an. Weshalb? Die Aerzteschaft entdeckt nicht nur immer wieder neue Anwendungsgebiete für die Transfusion von Blut und Blutprodukten, sondern auch die Fortschritte der modernen Chirurgie beruhen weitgehend auf der vermehrten Verwendung von Blut bei der Operationsvorbereitung und während der Operation. Der Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes hat aber nicht nur die Aufgabe, die zivilen Friedensbedürfnisse der Spitäler und Aerzte sicher zu stellen; er hat auch die Aufgabe übernommen, die Armee während eines allfälligen Krieges mit Blut und Blutprodukten zu versorgen. Die Grösse dieser Aufgabe kann man sich am besten vergegenwärtigen, wenn man bedenkt, dass bei den UNO-Truppen für die Behandlung jeder mittleren und schweren Kriegsverletzung im Durchschnitt ein Liter Plasma oder Plasma-Ersatz und zwei Liter Vollblut benötigt wurden. Auf Grund dieser Zahlen haben wir seinerzeit berechnet, dass bei uns eine Kampfdivision während eines Grosskampftages etwa 11 000 Trockenplasma-Einheiten zu 250 cm³ und eine gleiche Anzahl Vollblutkonserven zu 500 cm³ benötigen würde. Aus diesem Grunde hat das EMD am 3. November 1952 mit dem Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes einen Vertrag abgeschlossen, wonach dieser der Armee 100 000 Trockenplasma-Einheiten zur Verfügung halten muss. Dieser Vertrag konnte bis heute nur zum Teil erfüllt werden, da der laufende Bedarf an Trockenplasma die bisherigen Herstellungsmöglichkeiten des Blutspendedienstes nahezu voll beanspruchte. Wir hoffen aber, durch Inbetriebnahme einer zweiten Trocknungsanlage in naher Zukunft diesen Vertrag erfüllen zu können. Aber auch die leistungsfähigsten Anlagen nützen nichts ohne die Spendefreudigkeit des ganzen Volkes.

Wir danken Ihnen für Ihre Spende und bitten Sie, bei Ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten auf die Notwendigkeit der Blutspende hinzuweisen.
Dr. med. K. Stampfli.